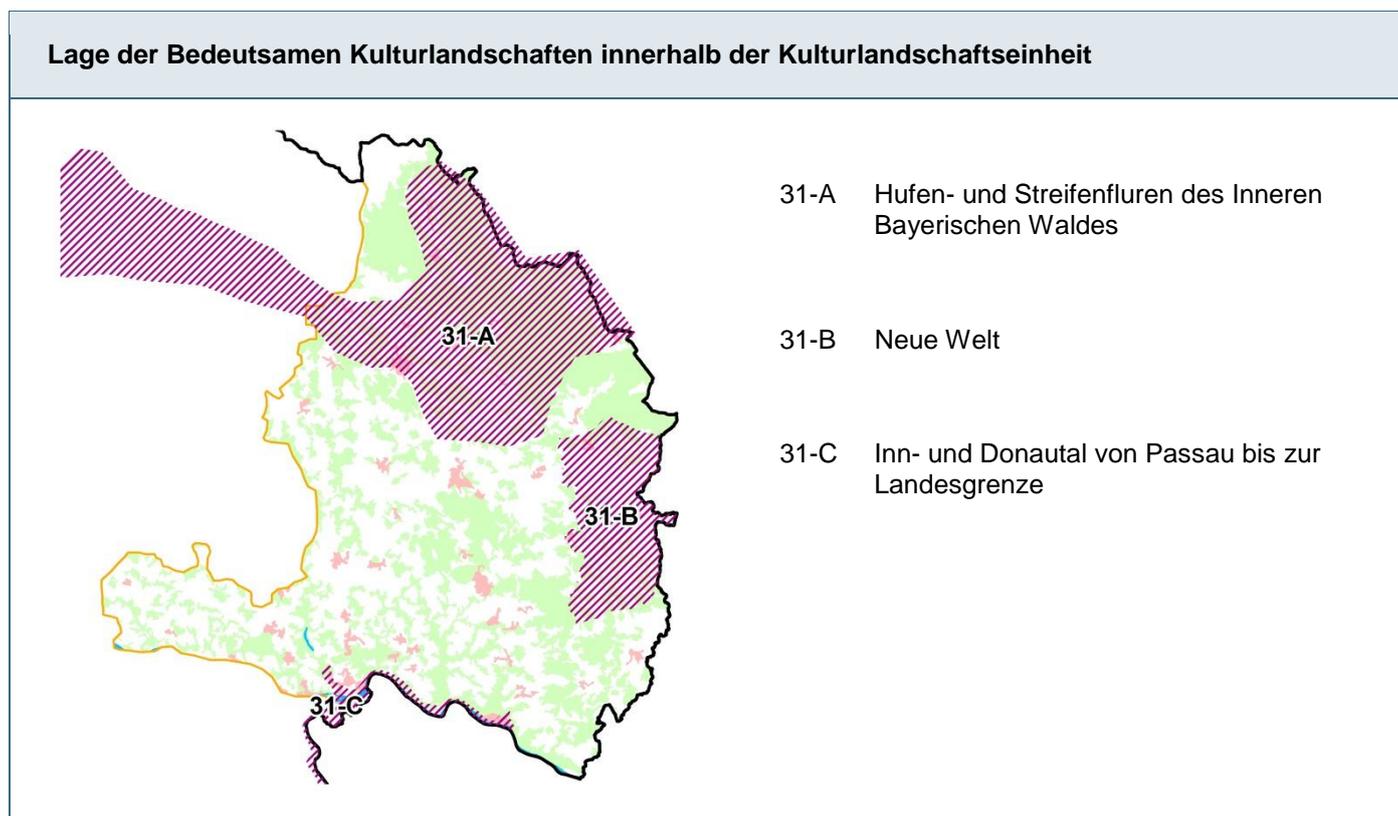


## Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 31 Passauer Abteiland

Stand: 2012



### 31–A Hufen- und Streifenfluren des Inneren Bayerischen Waldes

Spät entstandene Waldhufendörfer, z.B. (Finsterau, Mauth, Kreuzberg, Grainet) mit charakteristischen Waldhufenfluren;

Ab dem 13. Jh. wurden - ausgehend von den Passauer Fürstbischöfen - die letzten Hochlagen vor dem Gebirgsstock des Inneren Bayerischen Waldes planmäßig erschlossen. Die Besiedlung erfolgte zunächst entlang der bestehenden Handelswege nach Böhmen (Goldener Steig). Hier entstanden Mautorte und Märkte wie Grainet, Hinterschmieding oder Großarmschlag. Damit ist der Raum geprägt von charakteristischen Plansiedlungen in Form von Reihendörfern und Angerdörfern mit Streifenfluren bzw. dem Radialhufendorf Kreuzberg. Ab dem 15. Jh. wurden Glashütten angesiedelt. Zahlreiche Flüsse (Ilz, Ohe, Reschwasser und Wolfsteiner Ohe) wurden für die Holztrift genutzt.

Die Entwicklung des Inneren Bayerischen Waldes wurde maßgeblich bestimmt durch die Handelswege am Goldenen Steig. Dabei handelte es sich um ein verzweigtes Netz von Säumerpfaden mit drei Haupt-ästen von Passau nach Bergreichenstein, Winterberg und Prachatitz (Haversath et al, in Popp 1987: 35). Zum gewinnträchtigen Salzhandel gesellten sich ab dem 13. Jahrhundert Hammerwerke und ab dem frühen 15. Jahrhundert die Glashüttenindustrie, begünstigt durch die natürlichen Vorkommen von Erzlagerstätten und den Holzreichtum der Gebirgslandschaft. Zum Schutz der Handelswege wurde das bis dahin entlegene Gebiet mit vielen Burgen befestigt, was zur noch heute geläufigen Bezeichnung Dreiburgenland führte (vgl. Gerndt, 1976).

#### Weitere typische Kulturlandschaftselemente des Inneren Bayerischen Waldes

- Plansiedlungen in Form von Reihendörfern, Angerdörfern und Radialhufendörfern mit Breitstreifenfluren
- Blockfluren in Streusiedelbereichen
- Glashütten und Glashüttenfluren
- Saumpfade (Steige / Säumerpfade)
- Triftanlagen (Triftkanäle, Klausen zur Wasserspeicherung)
- Wässerriesen und die zugehörigen Ausleitungen aus Bächen, Quelfassungen und Gräben (Relikte z.B. in Finsterau, Haidmühle und Bischofsreut)
- wiederhergestellte Berieselungsanlagen (Haidmühle und Bischofsreut).
- Rodungsinseln (Schachten zur Viehweide, Raumreuten)
- Meiler
- Seifenhügelfelder (Abraum beim Goldwaschen) / Goldgrubenfelder
- Totenbretter

(Reinke et al. 2011).

### 31–B Neue Welt

Zum Ende des 17. Jahrhunderts unter Bischof Wenzel hat Graf von Thun nach dem Ende des 30-jährigen Krieges dieses Gebiet im bis dahin unbewohnten Teil des südlichen Bayerischen Waldes auf der Wegscheider Hochfläche planmäßig erschlossen. Die dabei entstandenen Streusiedlungen bildeten die Grundlage heutiger Orte, z.B. Breitenberg (ursprünglich auch als Wenzelsreut bezeichnet), Thalberg und Gollnerberg (Haversath 1994).

### 31–C Inn- und Donautal von Passau bis zur Landesgrenze

Talraum der Donau unterhalb von Passau bis zur Landesgrenze, der Ilz ab der Ortschaft Hals sowie das Untere Inntal ab Neuburg. Die für die „Dreiflüssestadt“ Passau namensgebenden Flüsse Donau, Inn und Ilz sind gleichzeitig charakteristisch für die Bedeutung des Raumes als Grenzraum. Kennzeichnend sind zahlreiche Burgen und Schlösser entlang der Talräume, z.B. Burg Hals, Schloss Neuburg am Inn, u.a.